

das ihm gewordene Glück so ruhig und zufrieden genießen können, wenn er nicht seinem Gewissen über die Art und Weise, wie er es erworben, hätte Rechenschaft ablegen können.

S e c h s t e r A b e n d .

Als Herr Trautschold am nächsten Abende mit seinen Zöglingen in der Laube sich eingefunden hatte, so hörten sie einen Wagen vor das Haus fahren. „Das ist gewiß der Dufel mit Karln und Augusten,“ rief der lebhafteste Bernhard, und eilte in vollen Sprüngen dem Hause zu. Auch Herr Trautschold ging mit Emilien langsam dahin, wo bereits Bernhard in den Armen des Dufels lag. „Ich bringe euch Gesellschaft; ich will nämlich eine weite Reise machen, die mich leicht über ein halbes Jahr entfernen kann. Da nun Niemand ist, dem ich die Aufsicht über meine Kinder besser anvertrauen könnte, als eurem Vater, so werden Karl und Auguste so lange bey euch bleiben.“ — „Ei das ist schön,“ sagte Emilie, „da könnt ihr auch an dem Unterrichte, den uns Herr Trautschold giebt, mit Theil nehmen.“ — „Das habe ich auch schon gedacht,“ sagte der Du-